Lecha Patriot.

Allentaun, Pa. August 29. 1855.

Eine Fusion verweigert.

Unsere Lokofoko Gegner haben das ganze vergangene Jahr hindurch gesucht die Whigs zu ihrer grundsatzlosen Partei hinüber zu locken—welches aber natürlich kein verständiger Whig, der immer nach Grundsatz handelte, zu thun willig war. Da nun dies nicht gelungen ist, so haben sie wieder in den nachfolgenden Beschlüßen, bei ihrer Caunty-Versammlung, ihren giftigen Haß gegen sie ausgespieen.

„Beschloßen—Daß, während unsere politischen Gegner aus bloßer Selbsterhaltung gezwungen waren wieder und wieder ihren Namen und ihre Grundsätze zu wechseln, bei jedem Wahlkampf neue Streitpunkte hervorzusuchen und unter einem neuen Banner zu kämpfen, und somit der Welt die Fehlerhaftigkeit ihrer Partei und ihre Unfähigkeit die öffentlichen Angelegenheiten zu verwalten, zur Schau tragen und aufdecken, sind wir im entgegengesetzten Falle stolz zu sagen, daß wir weder Name noch Grundsätze veränderten."

„Beschloßen—Daß wir in der spätesten und neuesten Phase des Föderalismus diese Wahrheit am klarsten beleuchtet finden. Grundsätze, welche mit solchen, welche die Existenz unserer Regierung untergraben möchten, ebenbürtig sind, Gefühle so engherzig als eines Bigoten Gewissen, und ein Wirkungsplan der das Tageslicht der christlichen Tugend scheut, werden heimlich beschworen und öffentlich in Ausführung gebracht. Dogmen welche das konzentrirte Gift einer käuflichen und verrätherischen Regierung, Blaulicht- und Hartford Convention-Föderalismus, aristokratische Whiggerei, verfolgende Antimaurerei und engherzigen Nativismus, und den neuen beiweitem schwärzesten und gefährlichsten Kreuzzug des Know Nothingismus—Dogmen welche alle diese und noch mehr Scheußlichkeiten enthalten, werden als Grundsätze aufgestellt."

☞Also hier ist es. Die Whigs werden, so wie dies jedes Jahr, deßen wir uns erinnern können, geschehen ist, wieder Blaulicht Föderalisten, aristokratische Whigs, verfolgende Antimaurer, u. s. w., u. s. w., gescholten. Aber die Beschlüße sprechen ja für sich selbst.

Der Whig, welcher nach solchen beleidigenden und bittern Beschlüßen mit der Lokofoko Partei stimmen kann, hat nie den Namen Whig verdient. Ist ein Whig im Caunty der nach solchen Beschlüßen mit seinen Beleidigern stimmen kann?—Wir hoffen nicht—nein, wir glauben nicht, daß ein einziger in diesem Caunty gefunden werden kann.

Die Amerikaner.—Die Lokofokos.—Wer ist die verschworne Rotte?

Man beschuldigt die Amerikaner sie hätten Versprechen unter sich keine Jesuiten und Katholiken für Aemter zu unterstützen. Es ist ganz glaublich daß dies die Wahrheit ist. Man sagt uns aber noch weiter, ein jedes Mitglied könne ein ehrbares Certificat erhalten und sich von dem Orden zurückziehen—falls es fühle daß dies nicht recht sei. Also, demnach sind die Amerikaner gegen die Katholiken und Jesuiten, weil dieselbe unter dem Einfluße des Pabsts von Rom stehen—und dennoch nur so weit als das Politische betheiligt ist. Ihren Gott mögen sie anbeten wie sie wollen.

Wie sieht es aber mit den Lokofokos? Sie nehmen ihren Beamten und Mitgliedern—und noch auf eine Weise die dem Zwang sehr nahe kommt—feierliche Erklärungen (Affirmationen) ab, daß sie sich nie dem Nichtswisser Orden anschließen wollen—ohne ihnen die Freiheit zu laßen, diese Affirmation wieder zurück nehmen zu können.—Und für was geschieht dies? Geschieht es vielleicht deßwegen, daß diese Amerikaner unter einer ausländischen Macht stehen? Nein, durchaus nicht—aber vielleicht näher, weil sie sich der Macht des Pabsts widersetzen. Also die Affirmation geht dahin sich nie in ihrem Leben der Partei, deren einziger Zweck ist, unsere politische und religiöse Freiheiten zu bewahren, und unsern Nachkömmlingen dieselbe ungeschmälert zu überlaßen, anzuschließen—einerlei wie nothwendig es auch werden mag. Daß diese Erklärung weit bindender ist, **und auf immer in das Unendliche hinausgeht**, ist also einem Jeden schon klar.—Werden sie die Amerikaner noch späterhin eine verschworne Rotte nennen? Wenn so, so hat man das größte Recht in der Welt sie ebenfalls eine zu Gunsten der Jesuiten, der Katholiken und des Pabsts von Rom, gegen unsere politische und religiöse Freiheiten, und gegen die besten Interessen des Landes—verschworne Rotte zu nennen.

Die Katholische Expreß.

Den Schreiber der katholischen Expreß haben wir dermaßen wegen der Hillpot-Geschichte erzürnt, daß es eine wahre Freude ist zu sehen wie er tobt. Es wird bei manchen befürchtet daß er bereits Schaden gelitten hat, und daß er sich gewiß noch aus Zorn aufhängen wird. Wir glauben nicht daß es Gefahr hat, denn solche rasende Narren begehen nur selten Selbstmord. Es wäre da auch freilich nichts verloren—doch weil wir sehen, daß ein Unglück daraus entstehen könnte, so wollen wir ihn ein wenig schnaufen laßen, und ihm Zeit geben jene Fragen zu beantworten—wenn er so lange auf freiem Fuße bleibt—und dann werden wir so ganz kühl wieder andere zu richten haben. Sell mit den 300 Unterschreiber—sell is aber schwach. Wenn wir einmal nicht im Stande sind doppelt so viel aufzuweißen wie die kauderwelsche Expreß, dann werden wir ohne weiter etwas davon zu sagen, die Herausgabe einstellen. Wir wollen mit diesem Schweinpelz eine Wette eingehen, daß wir seit März 1855 jedesmal 6 neue Unterschreiber erhalten haben wo einer für die Expreß eingetragen wurde, und nur einen ausgestrichen haben, wo er 6 verloren hat. Darfst du die Wette annehmen? Nein wir wißen daß du nicht darfst.

$25,000 Belohnung.

Hollo! Was ist dann das? Ei einige Mitglieder des Amerikanischen Ordens, in Verbindung mit einigen Söhnen der Mäßigkeit, bieten obige Belohnung, für die Ueberlieferung einer Person oder Editors, geboren in Amerika, an, der mit dem Spunky vom Unabhängigen Republikaner gleich gestellt werden kann,—der nämlich ein „Nichtswisser," ist, und doch in der Herausgabe einer Anti-Nichtswisser Zeitung betheiligt, und als der Editor derselben figurirt — und der an der Spitze der Temperance-Gesellschaft steht, und zur nämlichen Zeit gegen die Temperance-Gesetze, Artikel in seiner Zeitung erscheinen läßt! Barnum, der Schauspieler, so glaubt man, wird einen Versuch machen, den Spunky zu engagiren, um ihn mit den Bäbies zur Schau auszustellen,—und Col. Wood wünscht ein ähnliches Subjekt für einen ähnlichen Zweck zu erhalten. Diese große Schohmänner sind der gewißen Ueberzeugung, daß in solchen Humbugs-Geschöpfen eine große Spekulation liegt. Wer will also obige Belohnung von 25,000 Thaler verdienen?

Auszug eines Briefs.

Folgendes ist der Auszug eines in Elk Caunty, Pennsylvanien geschriebenen Briefs:

„Herren Keck, Guth und Helfrich:—Ich übersende Euch hiermit 2 Thaler, für den lieben „Patriot." Er ist mir so lieb, daß ich immer beinahe nicht warten kann bis er ankommt. Ich bin über alle Maßen mit den Grundsätzen, die er vertheidigt, und den großen Wahrheiten die er wöchentlich enthält, zufrieden. Keine beßere Grundsätze können befolgt werden, als der Patriot jetzt befolgt, denn er geht mit Gott und der Bibel—„dem Fels der ewig steht, wenn Erd und Himmel untergehen." — Mithin wollte ich noch einem jeden Amerikaner rathen, doch für den Patriot zu unterschreiben, wenn solches nicht schon geschehen ist, denn dies hat der Patriot wohl verdient — ja er ist werth in ein jedes Haus Eingang zu finden. Es gibt noch zu Viele, welche die päbstlichen Zeitungen in ihren Häusern halten—dieselbe zu ihren Kinder lesen—und die zarten Gefühle derselben vergiften. Lieber Freund! Wer du auch bist, bedenke was du thust! Laße den Patriot in dein Haus einkehren—der schreibt dir die Wahrheit—warnt dich vor herannahenden Gefahren, und macht dich—was jeder gute Bürger sein sollte—zu einem wahren Amerikaner. Ein Amerikaner.

☞Will der Schreiber der katholischen Expreß seine Augen hieher richten?

Die Lehrer des Christenthums.

Nachdem sich verschiedene Lokofoko Herausgeber als Lehrer des Christenthums aufgestellt hatten, haben wir sie gefragt ob auch ein Lügner, ein Verläumder, ein Heuchler und ein Meineidiger ein Christ sein könne. Die Antwort fehlt aber immer noch. Anstatt diese zu beantworten sind sie alle „Mum" geblieben. Wir haben uns nie gleich jenen Herren als Lehrer des Christenthums aufgestellt, doch getrauen wir ohne Verzug zu antworten, daß giftige Verläumder und Lügner keine Christen sein können. Daß jene Zeitungs-Herausgeber ihre Nachbarn öffentlich verläumdet und beschimpft haben, wegen Sachen mit welchen sie nicht mehr zu thun hatten als der Mann im Mond, ist einem jeden Bürger bekannt. Und daß sie sich bemüht haben die Wahrheit zu unterdrücken—Thatsachen zu verdrehen—Kirchen in politische Streitigkeiten zu bringen—Christliche Synoden zu verläumden—Jesuiten-Bibelverbrenner zu vertheidigen u. s. w., wurde schon oft bewiesen. Solche Menschen würden unter aufgeklärten Heiden oder Hottentotten nicht als ehrliche Lehrer paßiren, viel weniger können sie als Lehrer des Christenthums gelten.

Etwas vergeßlich.

Die Lokofoko Caunty-Versammlung am vorletzten Samstag war doch ganz und gar zu vergeßlich. Da wo sie Bezug auf die 8500 hatte, die ein Mitglied der Gesetzgebung nach diesem erhalten soll, haben sie schon wieder vergeßen, daß jene Bill im Senat, wo die Lokofokos eine Mehrheit hatten, zuerst durch Lokofokos angeboten und paßirt wurde. Die Gegenwärtigen haben ebenfalls vergeßen, da wo sie von dem Anti-Leisenz-Gesetz sprechen, daß der Senat wie obengedacht Lokofoko war—und sie gerade so viel Schuld an der Paßirung dieser Gesetze zu tragen haben, wie die Amerikaner. Da wo sie von Verschwendung sprechen, wollte es ihnen auch nicht einfallen, daß die letzte Gesetzgebung weit weniger kostete, trotz dem daß die Mitglieder länger in Sitzung geblieben sind, als die vorherige Lokofoko Gesetzgebung. Wenn man doch auch so verdollt kurz im Gedächtniß ist! Die Taxbezahler haben aber gewöhnlich ein beßeres Gedächtniß und bei denen werden solche starke Lokofoko Pillen wohl schwerlich hinunter zu bringen sein.

Wie sieht es aus mit dem Schreiber des Nichtswisser Republikaners?

Er hat eingestanden daß er in dem Orden der Nichtswisser gewesen war, und dahin konnte er keinesfalls kommen, ohne ein Mitglied zu werden.—Also—ausgestoßen ist er nie geworden—auch hat er nie, wie wir von guter Autorität berichtet sind, ein ehrbares Entlassungs-Certifikat erhalten.—Wenn er ein solches hat, warum macht er es dem Publikum nicht bekannt, sowie Zeit und Datum wie ein solches ausgegeben wurde? So lange das nicht geschieht, muß er immer noch unter die Mitglieder gezählt werden. Und ist er ein Mitglied, und dieselbe schwören wie er sagt, wie stellt dies ihn in Bezug auf den Orden hin? Es stellt ihn in der That in eine ganz wunderbare Position. Die Amerikaner und seine Leser mögen hier ihr eigen Urtheil fällen.

Die Nichtswisserei.—Der Spunky.

Viele Bürger wollen sich ganz besonders darüber aufhalten, daß der Spunky, der Schreiber des Unabhängigen Republikaners, ein Bekenntniß abgelegt habe, daß er ein Nichtswisser sei, und doch eine Anti-Nichtswisser Zeitung drucke. Es sieht dies zwar nicht männlich aus—doch von ihm läßt sich nichts Beßeres erwarten. Er steht ja ebenfalls an der Spitze der Temperenz-Gesellschaft allhier, und schimpft dennoch über das neue Temperenz-Gesetz. Es ist dies eines gerade so beständig wie das andere. Wenn er seine Leser in einer Sache humbuggen darf, so mag er es ebensogut in einer andern thun. Doch was werden nun seine Leser denken, wenn ihnen dieses alles zu Ohren kommt? Werden sie fernerhin Vertrauen in ihn setzen? Ist es möglich daß sie ihm in irgend einer Hinsicht Glauben schenken werden?

Will er zum Merk kommen?

Wir sind berichtet worden, Spunky, der Schreiber des hiesigen „Republikaners," habe bei der Caunty-Versammlung in Lowhill erklärt, er sei blos einmal in dem Orden der Nichtswisser gewesen, habe gesehen daß die Sache keine gute sei, und habe keine Versprechungen gemacht! Ist dies wahr, daß er sich so, dem Sinn nach, ausdrückte? Wenn so, so fordern wir ihn auf, die nämliche Erklärung nochmals in seinen Spalten zu machen.—Will er dies thun? Darf er sich unterstehen dies zu thun? Gib Acht was du thust—denn wir tragen im Sinne, seitdem du es eingestanden hast, daß du einer bist, dir zu beweißen, daß du versprochen hast, was andere versprachen—daß du mehr als einmal dort warst—und daß du eins der eifrigsten Mitglieder des Ordens gewesen bist.

Oeffentliche Discußion.

Eine öffentliche Discußion soll in Bezug auf das Anti-Leisenz Gesetz, zwischen Hrn. Rauch, dem Editor der Lecha Valley Times, auf Amerikanischer Seite, und Philip Johnson, auf Seiten des Pabsts, am 3ten September, im öffentlichen Viereck, zu Easton stattfinden. Die Herausforderung geschah durch Johnson, und er will beweißen daß die Amerikaner allein schuld an der Paßirung des Gesetzes seien. Er kanns nicht kommen. Er darf Hrn. Rauch nicht begegnen — wenn er nicht mit einem Floh im Ohr heimgesandt werden will.

☞ Freund P. von dieser Stadt hat uns einen herrlichen Korb Pfirsiche zum Geschenk gemacht. O sie waren herrlich! Hört der Schreiber der Expreß dies?

Der Verfasser jener Beschlüsse.

Der Verfaßer, der bei der Lokofoko Caunty-Versammlung paßirten Beschlüßen, muß doch in der That nun ganz leicht fühlen, nachdem er sich einer solchen Ladung, Dreck und Geifer gegen die Amerikaner, die wahren Freunde politischer und religiöser Freiheit, entledigt hat—gut daß er eine Gelegenheit hatte, alles auszuspeien—lange hätte er nicht mehr existiren können. Es war schon etwas zu lange, denn er hatte schon ziemlich im Kopfe gelitten, wie sein Produkt nur zu klar zeigt, denn solches dumme und verwirrte Gezeug sieht man doch nur selten. Beinahe kein Beschluß konnte er zuwege bringen, ohne das Wort „Nichtswisser" hineinzuschieben—und somit hat er gezeigt daß er schon viel von ihnen geträumt hat. Die Amerikaner aber—der Gerechtigkeit ihrer Sache überzeugt—nehmen dies nur ganz kühl, und wissen daß nie eine gute Sache ohne Verfolgung und Beleidigung festen Fuß gefaßt hat.

Die Temperenz Frage.—Der Spunky.

Wir haben in einem andern Artikel der heutigen Zeitung bemerkt, daß der Nichtswisser Schreiber des Republikaners zu den Temperenz-Leuten dieser Stadt gehört. Ja er gehört zu den Söhnen der Mäßigkeit. In dem Orden geht er daher ganz natürlich für die strengsten Temperenz-Gesetzen, und ausserhalb demselben will er das Volk glauben machen er sei dagegen. Ist dies nicht eine sonderbare Position? Sicher, und doch ist es Wahrheit. Spunky, was hast du hierzu zu sagen? Ist es nicht wahr, was wir sagen? Oder kannst du ein Entlassungs-Certifikat aufweißen? Wenn etwa so, so laß uns wißen welchen Datum es auf dem Gesichte trägt. Spunky, denkst du kannst dich aus dieser Nichtswisser und Temperenz Klemme ohne Schaamröthe herausarbeiten?

Der Franzel-Weber.

Der Franzelweber ist benachrichtiget, daß uns die Bemerkungen die er vor einigen Tagen in Bezug auf uns machte, zu Ohren gekommen sind.—Eingestanden ist es aber hier, daß wir uns nicht gerne mit solchen niedrigen Lagerkrämer befaßen. Sollte es jedoch zuweilen uns einfallen, so werden wir ihn doch vielleicht so etwas mit über die Kohlen nehmen. Er hat den „ersten Stein geworfen," und wir vergeßen nie unsere Pflicht, und „meßen mit dem Maaß womit uns gemeßen wird," wie dies befohlen ist. Und geschieht dies, dann hat er uns nicht dafür zu blamiren, sondern es sich einzig und allein selbst zu verdanken.

Vernimftig.

Der Herausgeber des „Chämbersburg Repository," deßen Editor ein alter Lein Whig ist, und den Ruf für die Republikanische Staats-Convention unterschrieben hat, sagt: „Indem die Opposition gegen die Pierce Administration in diesem Staat auf keine andere Weise vereinigt werden kann, ohne die Whigs und Republikaner fallen auf den Candidat der Amerikaner für Canal Commißioner—so laßt dies auf Einmal geschehen."—Wirklich sehr verständig.

Schuylkill Caunty.

In Schuylkill Caunty haben die Amerikaner ein herrliches Ticket aufgestellt. Die Anhänger des Pabsts und Beförderer fremder Interessen, sind wegen der Beeidigung ihrer Getreuen etwas in einen Wirrwarr gerathen. Amerikaner! Freunde unserer politischen und religiösen Freiheit! Haltet fest zusammen! Wenn Ihr das thut, so könnt Ihr, trotz der großen Mehrheit bei letzter Wahl gegen Euch, diese fremde Demokratie, und die Füßeküßer des Pabsts von Rom und der Jesuiten gar leicht die Spitze bieten.

Hat er recht gehandelt.

Hat Spunky, der Nichtswisser vom Republikaner, bei der letzten Wahl darin recht gehandelt, daß er seinen Lesern nicht sagte, H. S. Mott sei ein Nichtswisser? Um solchen die geschworen hatten nie für einen Nichtswisser zu stimmen, eine Gelegenheit zu geben ihren Schwur zu halten? Laßt diejenigen die somit betrogen worden sind, ihr eigen Urtheil darüber fällen, und die Frage im Stillen für sich selbst beantworten.

Beständigkeit.

Die Lokofoko Versammlung in Lowhill hat sehr bitter auf die Nichtswisser geschimpft und doch dabei Senator Frei gedankt, weil er für den Nichtswisser Candidat Simon Cameron, für den Vereinigten Staaten Senat gestimmt hat. Sieht doch gewiß gar nicht gut aus. Sie dachten aber das Volk würde es nicht sehen. Dasselbe ist aber nicht so gar kurzsichtig, darauf dürfen sie sich sicher verlaßen. Schöne Beständigkeit in der That.

W. B. Reed.

Die Lokofokos frohlocken darüber daß W. B. Reed von Philadelphia, gegen die Nichtswisser herausgekommen sei. Solche Männer wie Hr. Reed nehmen sie gar gerne in ihre Reihen auf, denn da erwarten sie Geld. Aber nicht gepfiffen ehe ihr aus dem Wald seid. Ihr habt ihn dennoch noch nicht auf eurer grundsatzlosen, Sclaven-Erweiterung- und Füßeküßer-Partei — und was das Schlimmste für euch sein wird, ihr werdet ihn auch nie euch anschließen können.

Auf was für eine Plätform wird der Lokofoko Senator Candidat gestellt?

In Lecha Caunty paßirte man einen Beschluß zu Gunsten der Handlungen des Presidenten Pierce, und in Northampton einen die Laufbahn des A. H. Reeder gut heißend. Eine sonderbare Plätform für einen Senator Candidat darauf zu stehen. O! wie müßen doch die gutmeinende Demokraten gehumbugt werden!

Soll ohne Verhör gehenkt werden.

Nach einem Beschluß der Lokofoko Caunty-Versammlung soll kein Delegat, der nur in Verdacht steht, ein Nichtswisser zu sein, bei der Caunty-Convention dienen können. Also nur in Verdacht stehen—ohne Verhör gehenkt werden.—Wird aber wahrscheinlich alles nur eine Volksverblendung sein.

Besser Neues von Tennessee.

Die Amerikaner haben in Tennessee 6 Amerikaner gegen 4 „Sagnichts" in den Congreß gewählt. Der Naschville Whig sagt: „Die Amerikaner haben beide Zweige der Gesetzgebung—in jedem Haus eine Mehrheit von 3. Gentry wurde für Gouvernör geboten, weil er bei der letzten Presidenten-Wahl sich dem Gen. Scott für jene wichtige Stelle widersetzte." So, alles in Rücksicht genommen, ist „Säm" doch sicher nicht todt.

Lycoming Caunty.

Aus guter Autorität vernehmen wir, daß in Lycoming Caunty der „Säm" gegenwärtig viele Anhänger gewinnt. Jenes Caunty will 2 Amerikaner nach der nächsten Gesetzgebung senden. Hören die Schmeichler der Katholiken und Jesuiten dies?

Alabama.—Die Amerikaner haben in Alabama zwei Congreß-Mitglieder erwählt. Recht gut gethan.

Arnold Plumer.

Der Philadelphia Argus—ein als ächt anerkannt demokratisches Blatt—betrachtet die Ernennung dieses Herrn für Canal Commissioner, durch die neulich in Harrisburg gehaltene demokratische Staats-Convention, als einen Triumph der Buchanan-Faktion, der durch Betrug, Schelmerei und Verrath bewirkt worden sei. Die Sunday Dispatsch meint, Hr. Plumer sei das Eigenthum von James Buchanan und seine Ernennung sei berechnet dem Letzteren die Ernennung für President, in 1856, zu sichern. Andere demokratische Zeitungen wollen wissen, daß Hr. Plumer ein Nichtswisser sei und daß die Nichtswisser die Hand im Spiele hatten bei seiner Ernennung. Man sagt, die Demokraten hätten sich's zur Regel gemacht, alle Candidaten bei der Ernennung schwören zu lassen, daß sie keine Nichtswisser sind, was aber im erwähnten Falle nicht geschehen ist.

☞Wir danken unserm Freund M. von Saucon, für jenes herrliche Welschkorn. Wir werden das Compliment bei erster Gelegenheit erwiedern. Sieht der Schreiber der Expreß dies? Wir meinen jenen Schreiber der einstens eine solche mysteriöse Reise nach Philadelphia machte. Aber nun probire doch, und erzürne dich nicht so erschrecklich über diesen Umstand—wir können es nicht helfen wenn unsere Freunde sich so wohlwollend gegen uns erweisen—und daß wir so viele Freunde haben. Wir wißen gewiß nicht wie alle diese Freunde los zu werden—vielleicht würde eine solche Tincum-Geschichte alles auf einen andern Fuß stellen. „Was meenst," würde der alte Schnurman fragen.

Jene Fragen.

Da die Katholische Expreß keine unserer Fragen beantworten darf—und folglich die Sache sehr blau aussieht—so haben wir uns entschloßen, dieselbe, bis wir wieder mehr Raum haben, einzustellen.

„Schüttelgabel" will auch gerade jetzt seine Fragen nicht weiter fortsetzen, weil er befürchtet der Agent des Pabsts von Rom, und sein Aid-de-Camp, der Franzelweber, möchten vor lauter Zorn krepiren. Er will sie wieder etwas rekrutiren lassen—und wenn so geschehen, sollen dieselbe wieder fortgesetzt werden.

„Säm" noch am Leben.

Bei einer in vorletzter Woche in Louisville gehaltenen Wahl, erwählten die Amerikaner ihren Wahlticket für Councilmänner triumphirend.

Eine spezielle Wahl wurde am vorletzten Montag in Carroll Caunty, Mißouri, für eine leere Stelle in der Gesetzgebung gehalten, bei welcher die Amerikaner siegten. Anhänger des Pabsts! Seht ihr daß der „Säm" noch lebt?

Mifflin Caunty.

Die Lewistaun Gazette, (Whig) widersetzt sich einer Fußion mit den Loko Fokos, und hat das Amerikanische Ticket an seine Mastspitze angeheftet, überzeugt fühlend, daß daßelbe den Whigs im Caunty annehmbar sein wird.

Der Knabe gestorben.

Bei dem Louisville Riot ist bekanntlich ein 10-jähriger Knabe durch Ausländer geschoßen worden. Er ist seitdem gestorben. Haltet es im Gedächtniß Amerikaner, daß jener Knabe durch Ausländer ermordet worden ist!

Das Doylestaun Gefängniß.

Der „Morgenstern" sagt daß gegenwärtig **18** Criminal-Verbrecher in dem dortigen Gefängniß eingesperrt seien. Ja, und sie sind doch gewiß noch nicht alle darin, die hinein gehören.

Die Lager-Versammlung.

Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß die auf der ersten Seite dieser Zeitung angekündigte Lager-Versammlung, auf dem Lande des Jonas Trexler, nahe Breinigsville, dieses Jahr nicht stattfinden wird.

Deutsche Know-Nothings.

Der Louisville, Kentucky Courier berichtet, daß sich in jener Stadt eine deutsche Know Nothing Loge befinde, welche 300 Mitglieder enthalte, meistens Lutheraner.

☞Der „Easton Whig" sagt, daß nach allem Geschrei und einer freien Fahrt auf der Riegelbahn nach Easton und von da wieder nach Hause, die am vorletzten Montag dort gehaltene Lokofoko Caunty-Versammlung, nur etwa 200 Mann gezählt habe. Hm! nicht mehr!—doch nicht der werth daß man solch große Vorbereitungen machte.

☞ Der am vorletzten Dienstag in Easton gehaltenen Caunty-Versammlung der Amerikaner wurde zahlreich beigewohnt. Das rechte Gefühl herrschte, und alles scheint in jenem Caunty recht zu stehen. Glück den dortigen Freunden unserer politischen und religiösen Freiheiten.

☞„Die Versammlung in Guthsville soll ein kleines Häuflein gewesen sein."—Republikaner.

☞Alles was in jener Zeitung erscheint ist gerade etwa so wahr, als Obiges. Seit vielen Jahren haben wir keine so große Versammlung gehabt.

☞Einige Beschlüße der Lokofoko Sclaven-Partei sollen, nachdem sie paßirt waren—das heißt zu Hause—etwas verändert worden sein.—Es geht uns dies aber nichts an—man sagt auch just davon.

☞**Frage.**—Hat der Schreiber des Nichtswisser Republikaners, nämlich der Spunky, bei letzter Wahl das demokratische Ticket gestimmt oder nicht?

☞ Am vorletzten Dienstag ist der Stall des Herrn Wharton von Bristol, Bucks Caunty, mit 15 Pferden und Maulesel niedergebrannt.

☞Die Lecha Thal Eisenbahn ist gestern vor 8 Tagen von Mauch Chunk bis nach der Lecha Waßerkaft geöffnet worden.

☞ Am 14ten September wollen die Lokofokos ihre Delegaten erwählen, und am 15ten in Kuntzville ihr Ticket aufnehmen.

Lawrence Caunty.—Die Whigs nahmen ein Wahlticket auf und gehen mit den Amerikanern.

Plötzliche Wiederherstellung des Gesichts.

Ein von James City Caunty, Vir., geschriebener Brief meldet, daß Frau Martha Richardson vor einigen Jahren vom Schlag gerührt wurde, welches die gänzliche Blindheit ihres linken Auges verursachte. Vorigen Sommer wurde sie durch einen Blitzstrahl niedergestreckt, und nachdem sie sich wieder erholt hatte, fand sie ihr Gesicht völlig wiederhergestellt. Dieser Vorfall giebt dem Schreiber den Gedanken der wahrscheinlichen Wirksamkeit der Electricität in Fällen der Blindheit ein.

Bettler und Diebe.

Der Lancaster Volksfreund sagt: Unsere Stadt ist wieder mit Landläufern und Bettlern überlaufen, und in Folge davon fallen kleine Diebstähle sehr häufig vor. In den mehrsten Fällen sind solche Menschen, die bettelnd von Haus laufen, Diebe, welche auf eine Gelegenheit lauern, ihre diebischen Neigungen zu befriedigen. Anstatt ihnen ein Almosen zu geben, würden die Bürger das Interesse der Gemeinheit mehr fördern, wenn sie solche Strolchen von ihren Wohnungen fortjagten, indem sie keine würdige Gegenstände der Mildthätigkeit sind, und die Betteley bey ihnen blos ein Vorwand zum Stehlen ist.

Eis auf dem Isthmus.

Die Aspinwall- und Panama-Eisgesellschaft haben Einrichtungen getroffen, daß diese beiden Häfen fortwährend mit New-England-Eis versorgt werden. Das Eis-Haus in Panama war bis dahin über Cape Horn versorgt worden, und der Transport dauerte im Durchschnitt vier bis fünf Monate. Neulich ist eine Ladung nach Aspinwall verschifft, von der ein Theil auf der Eisenbahn nach Panama gesandt werden soll, und man erwartet, daß es in 25 bis 30 Tagen von Boston ankommen wird.

Gute Aussichten.

In Georgien wird nach zuverläßigen Berichten, eine ganz außergewöhnliche Mais-Erndte erwartet. Der Maizen ist gut und wird mit 75 Cents bis $1 per Buschel bezahlt.

In Detroit, Mich. wurde eine Lieferung von mehreren tausend Buscheln Kartoffeln zu dem Preise von 37½ Cents per Buschel angeboten; die hiesigen Spekulanten ließen sich jedoch darauf nicht ein, da sie ein weiters Heruntergehen der Preise erwarten.

Ein Stelzbeiniger Räuber.

Vor einigen Nächten machten drey Männer den Versuch die eiserne Kiste in dem Zollamt zu Milwaukie zu berauben, dadurch, daß sie dieselbe vermittelst Pulver in Stücke zu sprengen suchten.—Einer der Einbrecher, welcher ein hölzernes Bein hatte, wurde durch die von dem Stelzbein in Boden gemachte Spur entdeckt. Als er ergriffen wurde, gestand er die That und gab zwey andere Männer als seine Mitschuldigen an.

Neue Weizenart.

Eine Zeitung von Malone, (Neu-York) sagt, daß Herr Justin Child von jener Stadt, mehrere Acker einer neuen Art Winterweizen gezogen hat. Er wird der Winter Weiße Thee-Weizen genannt. Er brachte dem Herausgeber jener Zeitung acht Aehren von diesem Weizen, wovon einige sechs Zoll in Länge maßen und im Durchschnitt enthielt jede Aehre 100 Körner—große, volle und schwere Körner. Dieser Weizen sollte in einigen Tagen geschnitten werden.

Protestanten, hört Ihr dies?

Ein respektables und gebildetes Frauenzimmer, von Portland, ist neulich von der katholischen Kirche ausgestoßen worden, weil sie in einer Court Zeugniß zu Gunsten eines Protestanten gegen eine eirische Frau ablegte. So sagt eine Boston Zeitung. Es wurde ihr durch die Katholiken gesagt, daß wenn sie falsch geschworen hätte, so hätte ja der Priester ihr die Sünde vergeben und sie in voller Communion erhalten können. Ist ein solches Betragen nicht abscheulich?

(Eingesandt.)

Das große London Feuer.

Lieber Patriot:—Es wird wöchentlich so viel in den Lokofoko- und einigen neutralen Zeitungen euerer Stadt, in Bezug auf die Römisch-katholische Religion gesagt,—und nebenbei besonders auf den Louisville Riot hingewiesen,—welches mich auf den Gedanken brachte, Euch einen Auszug aus „Hones' Every Day Book" publizirt zu London, durch William Hones, Anno 1826, zu senden; aus welchem ihre Leser sehen können was die Römische Katholiken gethan haben, und unter allen Umständen wieder thun würden, wenn sich eine Gelegenheit darbieten sollte. Zum Andenken an das große Feuer in London haben die Leidenden nämlich ein Monument errichtet, auf welchem die folgende Inschrift von jener Calamität, auf der nördlichen Seite eingravirt ist:

„In dem Jahr Christi 1666, den 2ten Tag September, brach östlich von hier, in einer Entfernung von 202 Fuß, die Höhe dieser Säule eine schreckliche Feuersbrunst aus, und zwar etwa um Mitternacht, welche getrieben durch den Wind, nicht nur die angränzende Theile, sondern zugleich alle entfernte Orte mit unglaublichem Geräusch und Furie zerstörte. Daßelbe verschlang **89** Kirchen, die City Gates Guildhalle, viele öffentliche Gebäuden, Hospitäler, Schul-Libraries, eine große Anzahl Edifices, **13,200** Wohnhäuser, und machte 430 Straßen unbrauchbar. Von den 26 Wards wurden 15 gänzlich zerstört, und 8 der übrigen schwer beschädigt, oder halb verbrannt. Die Ruinen von der Stadt faßten **436** Acker in sich—nämlich von der Bildsäule an der Thames Seite bis zu der Tempel Kirche, und von dem Nord-Osten der City-Mauer entlang bis an die Holborn Brücke. Für das Eigenthum war das Feuer gnadenlos, aber doch dabei dem Leben der Menschen günstig—und somit schien es der Verbrennung der Welt ähnlich. Die Zerstörung war plötzlich, denn in einer kurzen Zeit war die Stadt blühend gesehen, und auch zu Nichts reduzirt. Nachdem das Feuer drei Tage allen Berathungen und Bemühungen trotz geboten hatte, hielt es inne—in dem Gedanken aller—durch einen Befehl vom Himmel—und war an allen Seiten gelöscht—Aber die päbstliche Bosheit welche dieses Unheil über uns gebracht hat, ist jetzt noch nicht eingeschränkt."

Eine Zeile welche auf der West-Seite dieses Monuments beginnt, enthält die folgende Worte:

„Dieser Pfeiler wurde zum fortdauernden Andenken an die Verbrennung dieser protestantischen Stadt—begonnen und fortgesetzt durch die Verrätherei und Bosheit der päbstlichen Faktion—im Beginne des Septembers, in dem Jahr unseres Herrn 1666, aufgepflanzt, damit gesehen werden kann, welche schreckliche und schauderhafte Verschwörungen die Katholiken sich zu Schulden kommen lassen, um die protestantische Religion und englische Freiheit zu vertilgen, und dagegen Pabstthum und Sclaverei einzusetzen."

Nun wünsche ich zu wißen ob nicht Römischer Katholizismus gerade noch das Nämliche ist, was er vor 190 Jahren war? Und versuchen die Katholiken nicht täglich um die Oberhand unserer Regierung zu erzielen, um unser System von gleichen Rechten über den Haufen zu werfen? Ja sie sind heute noch was sie damals waren, denn seht nach Philadelphia—was geschah daselbst in 1844? Sehet hin auf Williamsburg, Neu-York, und Louisville, Kentucky,—was hat sich daselbst zugetragen? Ich sage, Untergang allen politischen Organisationen und Sekten, die von irgend einer auswärtigen Macht geleitet werden! Protestanten, das obige spricht für sich selbst—jenes Denkmal wurde errichtet mehr als 100 Jahren vor der Erklärung unserer Unabhängigkeit, und folglich geschah dies nicht um Einfluß auf Wahlen zu haben. Protestanten! Wollt Ihr noch länger schlafen, wenn Euch die Gefahr, in der Ihr Euch befindet, so deutlich vor Euch gestellt wird? Ja wollt Ihr schlafen bis Ihr selbst, eure Kinder und Kindeskinder auf immer zu Sclaven gemacht sind, und unsere Freiheit auf ewig verloren ist? Wir hoffen nicht.—Wenn nicht—dann trettet hervor wie Männer—einerlei was verdorbene Partei-Demagogen sagen—und laßt uns auf Einmal diesem gefährlichen politischen Katholozismus und Jesuitismus am Stimmkasten Einhalt thun. **Big Rock.**

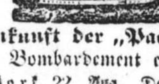
(Eingesandt.)

Erste Frage.

An Tilghman J. Hoffman von Trexlerkaum:—Kannst du uns benachrichtigen wer jenen Aufsatz in der Expreß hat drucken laßen, welcher „Krubsbuckel" unterschrieben war? Wir geben demjenigen der es gethan hat, den Rath, mit denjenigen persönlich zu reden, welche er beleidigt hat. Und wenn nicht, so wird er eine Anzahl harte Fragen gefragt werden, von welchen wir eine lange Liste haben, und fortgesetzt werden, bis Genugthuung gegeben worden ist. **Trexlertaun.**

Vom Ausland.

Zwei Tage Späteres von Europa.



Ankunft der „Pacific".

Das Bombardement erneuert.

New-York, 22. Aug. Der Postdämpfer „Pacific" kam heute Morgen von Liverpool an, und bringt Nachrichten bis zum 11. d. M.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind unzulänglich; die wichtigste Nachricht ist, daß das Bombardement von Sebastopol am 10. wieder aufgenommen wurde.

Omer Pascha ist zum Oberbefehlshaber der türk. Truppen in Kleinasien ernannt worden.

Die Belagerung von Kars ist ohne entscheidendes Resultat fortgesetzt. Berdiansk ist wieder theilweise bombardirt worden.

In Paris ging das Gerücht, daß Reval mit Erfolg bombardirt worden sei, doch ist das Wahre an der Sache wahrscheinlich, daß die Flotte in der Ostsee sich zu dem beabsichtigten Angriff auf Helsingfors sammelt.

Die französische Regierung veröffentlicht einen übertriebenen Bericht von einer entdeckten Legitimisten-Verschwörung, die einen Aufstand in Spanien erregen, und so die Absichten Rußlands fördern wollte.

Es ist als ganz bestimmt berichtet, aber doch von einigen Seiten bezweifelt, daß Spanien 25,000 Mann Hülfstruppen, für welche die Westmächte die Verpflegung übernehmen sollen, nach der Krim senden wolle. Portugal soll zur Absendung einer Hülfs-Armee von 10,000 Mann ebenfalls sich bereit erklärt haben.

Der italienische General Pepe ist gestorben.

Mlle. Rachel, die berühmte Schauspielerin, befindet sich unter den Passagieren der „Pacific."—

Das schwarze Meer.

Triest, 9. Aug. Die Allürten zerstören gegen den Willen der Circassier die Befestigungswerke von Anapa. General Vivian ist nach dem schwarzen Meer abgegangen, um einen Landungeplatz für die Truppen irgendwo in der Nähe von Batoum auszusuchen.

Russische Berichte über die Operationen vor Kars.

Der „Russische Invalide" giebt folgenden Bericht des General Mouravieff vom 11. Juli d. J. Das Gros der russ. Armee beherrschte die Erzerum Straße, und die Patrouillen examiniren jede einzige Person.

Am 10. wurde eine Recognicirung vor Kars vorgenommen, und es war während der zwei Stunden, die zur Aufnahme der Pläne gebraucht wurden, die Besatzung der Festung in der größten Aufregung. 7 Bataliens Infanterie und 2 Regimenter regulärer Cavallerie verließen die Festung, bliebm jedoch unter dem Schutze der Kanonen, und versuchten nicht, den russischen Rückzug zu hindern.

Am 5. trafen die Russen auf eine Abtheilung türk. Cavallerie, die damit beschäftigt war, die russ. Außenposten zu vertreiben und Fourage zu holen. Die Türken wurden geschlagen, und verloren 70 Todte, 190 Verwundete und 14 Gefangene.

Rußland.

Orsova, 29. Juli. Das Warastie Grenz-Regiment, welches in der Wallachei kantonirt hatte, wurde durch das Banat Regiment abgelöst.—Auf dem Dampfschiff, welches das erste Regiment zurückbrachte, brach auf einmal die Cholera so heftig aus, daß in wenigen Stunden 300 Mann davon befallen waren, von denen gegen 100, einschließlich mehrerer Offiziere, starben. In Folge dessen ließ der kommandirende Oberst-Lieutenant das Schiff in der Nähe unserer Stadt auf den Strand laufen, und setzte die Mannschaft ans Land, wo sie die erste Nacht und auch jetzt noch so lange bivouakiren müssen, bis Zelte, Arzneien etc. herbeigeschafft sind. Der Schrecken unter den Leuten war um so größer, als sie fest glaubten, die Speisevorräthe seien vergiftet gewesen.

Letzte Nachrichten von Kars.

Direkte Nachrichten von Kars bis zum 14. Juli theilen mit, daß die Russen zur vollständigen Einschließung von Kars nicht Truppen genug haben. Die Communikation ist deßhalb nicht gehindert, und der Muth der Truppen bedeutend dadurch erhöht, daß sie mehrere Angriffe der Russen zurückgeschlagen haben.

Einen Tag Späteres von Europa.

Ankunft des North Star.

New-York, 24. Aug.—Der Steamer „North Star" kam heute von Havre hier an; er verließ Southampton den 11., 8 Uhr Abends, und bringt 120 Passagieren.

Aus der Ostsee war gemeldet, daß die alliirte Flotte sich am 7. vor Schweaborg aufgestellt hatte und daß das Bombardement dieses Platzes am Nachmittage beginnen sollte.

Der Getreidemarkt war fest und die Preise, die gewichen waren, hatten sich wieder erholt.

Von Triest wird nochmals gemeldet, daß die Alliirten gegen den Wunsch der Tscherkessen die Festungswerke von Anapa zerstörten.

General Vivian ist nach dem schwarzen Meer abgegangen, um einen geeigneten Landungsplatz für sein Korps in der Nähe von Batoum auszusuchen, wodurch dann die Russen bei Kars im Rücken bedroht würden.